

PRESSEMITTEILUNG

BBAW/PM-18/2020

Einsteintag 2020

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften feiert digitale Festsitzung

Berlin, 27. November 2020. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) beging heute ihren 15. Einsteintag. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus konnte der Einsteintag nicht wie gewohnt im Potsdamer Nikolaisaal stattfinden – traditionell Ausdruck der besonderen Verbundenheit der Akademie mit dem Land Brandenburg. Stattdessen wurde der Einsteintag als Livestream aus dem Leibniz-Saal der Akademie gesendet. Mit dem Einsteintag ehrt die Akademie Albert Einstein, eines der berühmtesten Mitglieder der vormaligen Preußischen Akademie der Wissenschaften, in deren Tradition die heutige BBAW steht.

Anlässlich der Festveranstaltung betonte Akademiepräsident Christoph Marschies die Bedeutung des Einsteintags: „Der Einsteintag dient der Zeitanzeige: Wir präsentieren erstmals unser Jahresthema 2021|2022 (‚Die Vermessung des Lebendigen‘), wir diskutieren Fragen, die alle bewegen, auf einem wissenschaftlichem Niveau (‚Wieviel Staat in/nach der Corona-Krise?‘) und wir feiern fröhlich ein Jahr gute Arbeit unter schwierigen Bedingungen (mit der Musik von Rama Gottfried).“ Marschies hob in seiner einleitenden Ansprache die Bedeutung der klassischen Vorstellungen von der letztlichen Einheit der Phänomene, der Wirklichkeit und der Wissenschaft hervor, die in der Tradition des Akademiegründers Leibniz deren Mitglied Jürgen Mittelstraß immer wieder in den Mittelpunkt seiner wissenschaftstheoretischen Arbeiten gestellt habe: Ohne diese Vorstellungen als Leitidee in den Wissenschaften zerfalle Forschung in eine Ansammlung von Beliebigkeiten und könne nicht mehr gegen eine Inanspruchnahme neuzeitlichen Pluralismus durch Populisten verteidigt werden. Vizepräsidentin Julia Fischer gab in einem Grußwort aus dem Deutschen Primatenzentrum Göttingen einen Ausblick auf das neue Jahresthema, das anlässlich der 200. Geburtstage von Hermann von Helmholtz und Rudolf Virchow ab dem kommenden Jahr gefeiert wird. Sie erläuterte, dass in den kommenden Monaten vielfältige Phänomene der Alltagswelt (wie die Sammlung von Gesundheitsdaten) ebenso thematisiert werden wie Spitzenforschung unserer Tage (wie die Gentechnik).

Die brandenburgische Wissenschaftsministerin Manja Schüle überbrachte das Grußwort der Landesregierung: „Mit dem Einsteintag feiert die BBAW jedes Jahr die Wissenschaften in Berlin und Brandenburg. Und sie hat dafür sehr gute Gründe: Die BBAW und die Wissenschaften blühen in der Hauptstadtregion so wie lange nicht mehr. Der diesjährige Chemie-Nobelpreis für die in Berlin forschende Emmanuelle Charpentier – natürlich ein Mitglied der BBAW – steht dafür genauso wie die MOSAiC-Expedition, die außergewöhnliche Forschungsreise von Potsdam in die Arktis. Die BBAW hat sich in ihrer langen und wechselvollen Geschichte nie ‚nur‘ als sich selbst genügender Club herausragender Wissenschaftler verstanden. Die BBAW wollte immer heraustreten aus den rein akademischen Sphären. Sie hat wissenschaftliche

Politikberatung schon angeboten, als es das Wort noch gar nicht gab. Und inzwischen berät sie nicht nur die Politik, sondern die gesamte Gesellschaft.“

Der Berliner Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung, Steffen Krach, erklärte: „Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verbindet große Tradition mit einem nicht nur akademisch spannenden Zukunftsanspruch. Ich freue mich sehr, dass sie als Haus im Herzen unserer Brain City Berlin noch präsenter sein will und neue Impulse für den Dialog mit der Stadtgesellschaft setzt. Wie wichtig es ist, wissenschaftliche Erkenntnisse und auch die Arbeitsweise der Wissenschaft zu erläutern, erleben wir in diesem besonderen Jahr ganz deutlich.“

Im Mittelpunkt des Einsteintags stand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wie viel Staat in/nach der Corona-Krise?“, an der Jutta Allmendinger (Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, Mitglied der BBAW), Karl-Ludwig Kley (Vorsitzender des Aufsichtsrats der E.ON SE und der Deutschen Lufthansa AG) und Kerstin Griese (Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Arbeit und Soziales) teilnahmen. Das Gespräch wurde von Akademiepräsident Christoph Marksches moderiert. Als weiterer Gesprächspartner hatte Thomas Oppermann (Vizepräsident des Deutschen Bundestags) seine Teilnahme zugesagt. Er verstarb unerwartet am 25. Oktober 2020.

Unter dem Titel „Was wir vorhaben“ präsentierte Arbeitsstellenleiterin Maria Deiters gemeinsam mit Akademiepräsident Christoph Marksches das Akademienvorhaben „Corpus Vitrearum Medii Aevi. Glasmalereiforschung (CVMA) Potsdam“. Sie zeigten, dass ein klassisches Akademienvorhaben auch beim Kampf gegen die Folgen des Klimawandels hilft. Der Komponist und Klangkünstler Rama Gottfried sowie Jessie Marino sorgten mit „Scenes from the Plasticsphere“ (2018) für musikalische Interventionen.

Im Rahmen der Festsitzung wurde Robert Zeiser, Leiter der Abteilung für Tumorummunologie und Immunregulation der Klinik für Innere Medizin I (Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation) am Universitätsklinikum Freiburg der Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, gestiftet von der Monika Kutzner Stiftung zur Förderung der Krebsforschung verliehen.

Der Potsdamer Nachwuchswissenschaftler-Preis wurde in diesem Jahr an David Uhlig für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Geowissenschaften verliehen. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Mike Schubert, und Laudator Rolf Emmermann gratulierten dem Preisträger.

Pressekontakt:

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Dr. Ann-Christin Bolay
Präsidialbüro, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin
Tel. 030/20370-657, Fax: 030/20370-366
E-Mail: bolay@bbaw.de
www.bbaw.de